

eigen
ständig
werden



UNIVERSITY
of SALZBURG
Department of Sport
Science and Kinesiology

„Schützen – Raufen – richtig Streiten“

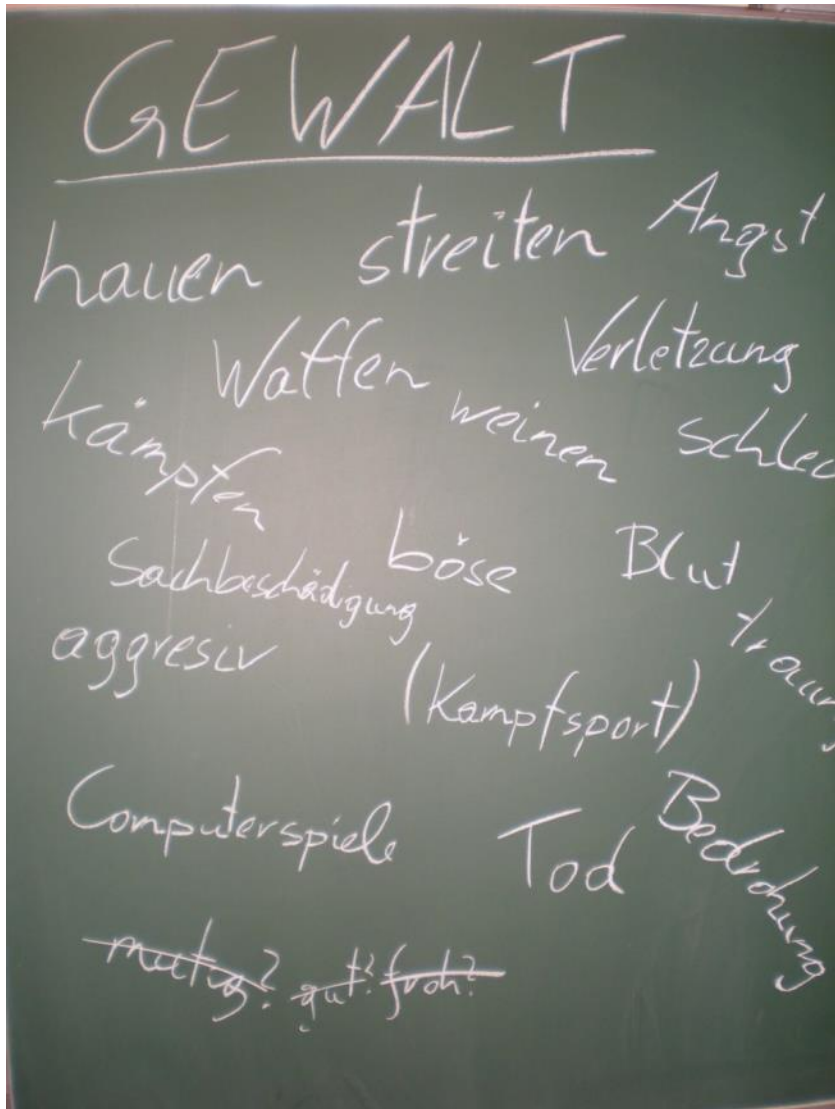
Arbeit und Forschung im Schnittpunkt von
Pädagogik, Psychologie und Sportwissenschaft

Mag. Armin Raderbauer MSc.

Gewalt

Brainstorming

4. Klasse VS



Einführende Gedanken

Bagatellisieren vs. Dramatisieren

- Bellizisten
- Pazifisten

Frage: Ist unsere Wahrnehmung gleich, wie die des Kindes?

RAUFEN

**Wer von Ihnen hat als Kind manchmal mit
Freunden oder den Eltern gerauft?**

Beim „Spaß-Raufen“

Worauf haben Sie als Kinder geachtet?

Raufregeln:

Beide müssen
Spaß haben!



Raufregeln:

Nicht weh tun!



Raufregeln:

„START“ und „STOP“
Signale einhalten!



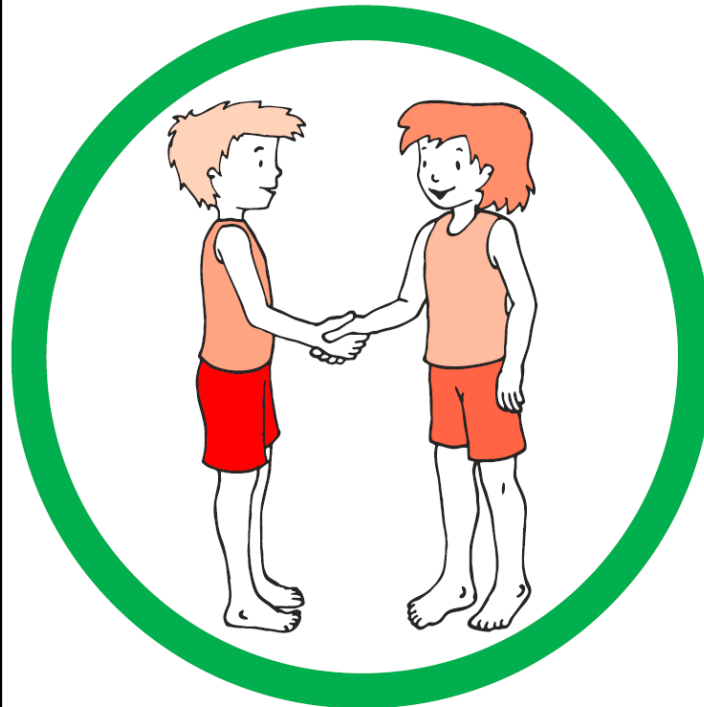
START



STOP!

Raufregeln:

FAIR = nach den
Regeln raufen!



Zentrale Punkte beim Raufen

- Raufen hat eine Funktion:
 - Freude am Wettkampf und „Sich-Messen“
 - Wunsch nach (Körper-)Kontakt
 - Herstellen von Rangordnungen in Gruppen
- Es braucht (implizite oder explizite) Regeln
 - Regeleinhaltung muss immer wieder überprüft werden!
- Raufen kann schnell zu Gewalt werden

Studie

- **588 Kinder (4.Volksschule) schätzten sich selber ein:**
(Atria, 2007)
- **Täter*innen:**
 - verbale Gewalt („böse Sachen zu Kindern gesagt“) → 4,4%
 - physische Gewalt („dabei wenn Kinder geschlagen“) → 12,8%
- **Opfer:**
 - verbale Gewalt („andere Kinder böse Sachen zu mir gesagt“) → 17,4%
 - physische Gewalt („von anderen Kindern geschlagen“) → 8,2%
- **Sehr hohe Streuung:**
 - Von 0% bis über 50% für Opfer und Täter*innen

Schützen gegen Gewalt

Strategien:

- Der flinke Hase
- Der coole Wal
- Der kluge Rabe
- Die aufgerichtete Kobra
- Die Erdmännchengemeinschaft
- *Das kämpfende Stachelschwein*

H

W

R

K

E

S

Selbstbehauptung in der Schule

Grundsatz: In der Schule ist Gewalt verboten!

ABER:

**Niemand darf mir Gewalt antun, ich soll mich
schützen!**

Gewalt durch Ältere/Erwachsene

- Körperliche Gewalt
- Seelische Gewalt
- Sexuelle Gewalt

Sexueller Missbrauch

- Schweres Thema
- Alle Gefühle erlaubt
- Betroffene => sich Hilfe holen

Fakten

- 36% der Frauen, 19% der Männer betroffen (Finkelhor, 2004)
- Täter*innen:
 - 80-90% Männer
 - Überwiegend mit Opfer bekannt
 - Aus allen sozialen Schichten
 - Sexuell übergriffiges Verhalten oft schon im Kindes-/Jugendalter

Täter*innenstrategien

- Ergreifen Berufe / suchen Partner*innen mit Nähe zu Kindern
- Wählen Opfer bewusst aus
- Bauen Beziehung auf (zu Kind & Familie)
- Arbeiten mit Geheimnissen, Gefühlsverwirrungen, Lügen, Drohungen
- Schieben Schuld auf andere

Folgen

- Traumata bei Opfern (oft lebensbestimmend)
- Verunsicherung bei Eltern/Pädagog*innen/Kindern => Angst
- Gefahr eines Generalverdachts gegenüber männlichen Pädagogen/Kindergärtner,...
- Reduktion der Sexualität auf Missbrauch
- Gefühl der Ohnmacht

Prävention

**Selbstwert
stärken**

**Altersgemäße
biologische
Aufklärung**

**Täter*innen-
strategien
entgegenwirken**

Selbstwert

Selbstbewusste Kinder:

- Sind anstrengendere Kinder
- Sind besser geschützte Kinder → Täter*innen wählen Kinder sehr bewusst aus
- „Seinsgeliebt“ versus „Tunsgeliebt“
- Auch außerschulische Talente hervorheben

Altersgemäße biologische Aufklärung

- Aufgeklärte Kinder:
 - Werden weniger leicht Opfer/können sich leichter Hilfe holen
 - Haben Namen für all ihre Körperteile
 - Können Übergriffe leichter benennen
 - Wissen wo Sexualität hingehört

Täter*innenstrategien entgegenwirken

Präventionsgrundsätze

Präventionsgrundsätze

Mein Körper gehört mir.

Ich darf Nein sagen.

Meine Gefühle sind richtig.

Ich entscheide, welche Berührungen ich haben mag.

Schlechte Geheimnisse gelten nicht, die soll man
weetersagen.

Ich darf mir immer Hilfe holen.

Wenn jemand etwas Schlimmes mit mir macht, bin ich
nicht schuld.